

Matthias Beltz

Die Frankfurter Verlobung

2 D, 4 H

UA: 07.02.2003 / Schauspiel Frankfurt / Regie: Anselm Weber

11. September 2001. Manhattan brennt, Frankfurt pennt. Da bricht das Fernsehen ein in ein kleines privates Fest. Krieg ist in der kleinsten Hütte, wer schützt unsere Wasserwerke?

Gerhard, Rechtsanwalt, 55 Jahre alt, realpolitisch orientiert, mit tiefer Bindung an die alte linksradikale Vergangenheit, und Bille, Kinderärztin, 45 Jahre alt, linksliberal, sehr in die Zukunft denkend, hatten beschlossen, zu heiraten. Sie wollen das in einer kleinen Feier als Verlobung begehen und haben Johannes, Billes Sohn, und dessen Freundin Mascha eingeladen. Dazu wird Gerhards früherer Freund, der Minister, erwartet.

Erst sind sich alle einig, daß Heiraten etwas Schönes ist, sie baden im Wasser der Zufriedenheit und der Sicherheit. Sie plaudern über die klassischen Themen: Wer ist Freund, wer ist Feind? Nach dem Kommunismus ist die Politik öde und leer, Technik und Naturwissenschaft bestimmen die Welt, Widerstand ist nicht mehr möglich. Plötzlich ist der Terrorismus da. Sie erfahren von der Katastrophe von New York und beginnen den Tanz zwischen Betroffenheit, ästhetischer Faszination. In allen vier Personen ringen zwei Prinzipien miteinander: "Die Mode ist die ewige Wiederkehr des Neuen" gegen "Was soll ich anziehen nach dem 11. September?". Dann steht die Polizei vor der Tür. In ihrem Wahn verbarrikadieren sich die vier, es kommt zu einer Schießerei, Gerhard wird verletzt - die Polizisten wollten nur sagen, daß der Minister nicht kommen kann, weil jetzt Krieg ist.

Nach der Verwechslungsgroteske bitten Gerhard und Bille Johannes und Mascha ihre Trauzeugen zu sein. Beide sagen zu, denn nur die Liebe zählt und das Leben geht weiter. Nichts ist so, wie es vorher auch nicht gewesen ist.

Hörspiele

Die Frankfurter Verlobung

Hörspiel nach dem gleichnamigen Theaterstück

Produktion: WDR 2004

mit: Edgar Selge, Franziska Walser, Peter Moltzen, Katrin Grumeth, Michael Lucke
und Jan Neumann

Regie: Klaus Wirbitzky

Ursendung: WDR: 25.4.2004